UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Entwicklung des deutschen Hauses

Pietzsch, Rudolf

Coburg, 1902

Einleitung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-80466

Visual Library

Einleitung.

Treten wir als Fremde in ein Haus, so drängt sich uns gar leicht ein Urteil auf über Charakter und Gewohnheiten der Bewohner, noch ehe wir dieselben gesehen oder gesprochen.

Größe und Ausdehnung der Wohnung, gutes oder geringes Baumaterial sowohl, als die Art der inneren Ausstattung, der Schutz gegen die Einflüsse der Witterung, der Abschluß der Wohnung gegen die Außenwelt, der Zusammenhang der einzelnen Räume unter einander und die Beziehungen der Wohnräume zu den Arbeitsräumen; endlich die Rücksicht auf das Zusammenleben mit Frau, Kind, Gesinde und Vieh — dies alles läßt uns auf die Verschiedenheiten der Häuser und ihrer Bewohner schließen.

Die Eindrücke, die wir in dem einen Haus erhalten, wiederholen sich in einem zweiten, dritten, vierten; und wir erkennen aus den Gewohnheiten vieler bald die Stammessitte, bis schließlich in großen Umrissen die Lebensverhältnisse einer ganzen Nation vor uns stehen.

Von allergrößter Bedeutung aber für die Entwickelung des Hausbaues sind Klima und Bodenbeschaffenheit, mit denen der Mensch oft in den Kampf treten muß. So zwang der rauhe deutsche Himmel bereits unsere Urahnen, auf die Konstruktion des Hausdaches einen besonderen Wert zu legen, während das sonnige Italien einen Teil des Hauses frei und unbedacht duldet. Unser Reichtum an Hausteinen liefert uns seit Jahrhunderten ein bequemes und dauerhaftes Baumaterial, während der Norddeutsche sich die Steine erst künstlich aus Lehm oder Thon herstellen muß. Der Deutsche macht niedrige Zimmerhöhen im Vergleich zu den bedeutenden Raumverhältnissen italienischer Häuser, er macht hohe Zimmerhöhen im Vergleich zu den niedrigen Hütten nordländischer Wohnstätten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN